

*Kirchenmusik –
Musikkirche?
Zwischen Eigenlob und
Gotteslob*

48. Jahrgang
5/2017

Inhaltsverzeichnis

Editorial / Inhalt	3	
„Wort zum Leben“	4-5	
Neues aus der SELK		
▶ Podiumsdiskussion über Hans-Jörg Voigt: „Luther zum Nachdenken“ und andere Lutherbücher	6	
▶ <i>Amtliche Bekanntmachungen</i>	7	
▶ <i>Nachricht</i>	7	
▶ Shout to the Lord – Rufe zum Herrn	7	
▶ „Der Einheit der Kirche zu dienen bedeutet, Theologie zu treiben“	8-9	
▶ 150 Zuhörende bei Osterkonzert	9	
Glauben		
<i>Singen</i>		
▶ Singen im Gottesdienst: Kräftig gesungen oder tapfer durchgehalten? ..	10-11	
▶ „Wie wichtig ist dir Musik in der Kirche?“	12-13	
Christliche Presseschau	14	
Zwischenruf	15	
Wo ist es?	15	
Gesellschaft		
▶ Essen, um zu leben, oder leben, um zu essen?	16-17	
Kleefelder Notizen	17	
Personen		18-19
▶ Ein Reisetipp im Jahr des Reformationsjubiläums	18-19	
▶ <i>Heimgang</i>	19	
▶ <i>Geburtstage, Jubiläen, Gedenktage</i>	19	
Was Leser meinen	20	
Medien		21
<i>Buchtipps:</i>		
▶ Sünde	21	
▶ Das ultimative Familienwohnbuch	21	
▶ Die Anfänge der Reformation in der Pfalz	21	
Terminkalender	22	
Impressum	22	
Anzeigen	23	



Editorial

Liebe Leserinnen und Leser,

„Herr Pastor, die Lieder haben Sie heute aber schön ausgesucht.“ Im besseren Fall sind diese Wort ernst gemeint. Im schlechteren bedeuten sie: „Das war alles Mist, mehr als Lieder raussuchen können Sie wohl nicht.“

Dabei ist die Liedauswahl für einen Gottesdienst durchaus ziemlich entscheidend. Das hat ein bisschen mit Theologie und sehr viel mit Stimmung zu tun. Es gibt Lieder, deren Inhalt ist mit dem, was einen lutherischen Gottesdienst ausmacht, nicht vereinbar. Es gibt auch solche, die so derartig inhaltsfrei sind, dass man weder etwas dafür noch dagegen haben kann. Musik transportiert aber auch immer ein Gefühl, setzt sozusagen ein emotionales Vorzeichen. Ein Eingangslied, das zur Kategorie der „Unsingbaren“ gehört, kann die Klappe für einen ganzen Gottesdienst fallen lassen, das holt auch die brillianteste Predigt nicht mehr ein.

In dieser Ausgabe widmen wir uns darum einmal dem Thema Lieder/Musik in der Kirche, denn viele werden davon bewegt. Manche auch sorgenvoll. Ist nicht vieles von einem „Nicht-Mehr“ geprägt? Bestimmt gegenüber früher der Mangel an Kirchenmusik unseren Alltag? Ich rate gegen diese düsteren Gedanken einmal zu einem kleinen Test. So Sie über Internet verfügen, schauen Sie doch einmal auf der Homepage www.selk.de in den Menüpunkt „Termine“. Und dann zählen Sie mal die Veranstaltungen, die mit Musik zu tun haben, und rechnen deren Anteil an der Gesamtmenge aus. Mangel sieht anders aus.

Und wenn es doch alles so ein bisschen mäßig ist? Der österreichische Schriftsteller Heinrich Waggener hat mal in Bezug auf seine unmusikalische Familie gesagt: „Gott schaut seinen Kindern ins Herz und nicht aufs Maul. Und es ist auch nicht so, als ob er etwa nur Latein verstünde ...“ Er versteht übrigens auch Englisch. Und altmodisches Deutsch. Da muss man eigentlich gar keine Angst haben bei der Liedauswahl.

Für alle musikalisch nicht Interessierten bietet diese *LuKi* auch andere Themen. „Essen“ zum Beispiel. Das hat genauso viel mit Vorlieben und Abneigungen zu tun wie Musik. Es verortet Menschen genau wie Musik in einen bestimmten gesellschaftlichen Kontext. Vielleicht ist das ja ein ganz spannender Zusammenklang.

Es begrüßt Sie alle herzlich

Ihre Andrea Grünhagen

Singen im Gottesdienst: Kräftig gesungen oder tapfer durchgehalten?

Das gemeinsame Singen scheint in der Kirche selbstverständlich zu sein. Für viele Gemeinden der SELK ist die Kirchenmusik ein wichtiger Baustein im Gemeindeleben und hat sein Zentrum im Gottesdienst. Aber wie ergeht es da den Beteiligten? Fröhliche und kräftige Beteiligung oder eher peinliche Zumutung?

Singen ist ein äußerst intensiver und intimer Vorgang. Und wie so oft im Leben haben Menschen ganz unterschiedliche Zugänge zum Singen. Die einen singen seit Kindertagen. Sie empfinden es als selbstverständlich, und sie scheuen es nicht, gemeinsam mit anderen ihre Stimme zu erheben. Sie freuen sich, wenn sie im Gottesdienst sitzen und sich zum angegebenen Gesangbuchlied irgendwo in den Untiefen ihres Bewusstseins ein vierstimmiger Satz im Speicher findet. Dann setzen sie ab der zweiten Strophe in ihrer Stimme ein, und es entsteht ein wunderbarer Klang: vierstimmiger Gemeindegesang.

Heldenarien unter der Dusche

Anderen gelingt solch selbstbewusstes Singen zwar beinahe täglich, aber unter Ausschluss der Öffentlichkeit. Unter der Dusche singen sie Heldenarien. Mit Koloratur und Timbre. Spielerisch beenden sie den Auszug ihrer Lieblingsoper, öffnen die Tür der Duschkabine und werden erst beim nächsten Duschvorgang den Gesang wieder aufnehmen. Wenn diese Menschen im Gottesdienst sitzen, dann bewegen sie nur leicht ihre Lippen. Lautes Singen wäre ihnen ziemlich peinlich. Und werden sie von einem enthusiastischen Chorleiter angesprochen, doch auch im Kirchenchor mitzusingen – meist geschieht das mit einem kräftigen Schlag auf den Rücken und bebender Stimme: „Jeder kann Singen!“ –, dann winken sie lachend ab. „Ich? Im Chor? Nee, lass mal.“

Was in unseren Gemeinden immerhin noch sonntäglich geschieht – mit ganz unterschiedlichen Emotionen und Empfindungen und auch ganz unterschiedlicher Qualität –, das nimmt gesamtgesellschaftlich eher ab. Das gemeinsame Singen – es scheint zu verarmen. Klar, es gibt Ausnahmen. Der tausendstimmige Chor im Fußballstadion mit seiner ganz eigenen Liturgie und Hymnologie. Es gibt auch in manchem Dorf noch den klassischen Männergesangsverein oder einen gemischten Chor. Aber diese Vereine leiden zum großen Teil am allgemeinen Niedergang des Vereinswesens.

Wollte man vor hundert Jahren Musik erleben, musste man sie selber machen. Gemeinsames Singen war ein beinahe alltäglicher Vorgang. Am Abend unter der Linde im Dorf. Bei der Kirmes, im Kirchenchor, auf den Geburtstagsfeiern. Volkslieder waren tatsächlich Lieder eines ganzen Volkes. Wer heute in einer Pflegeeinrichtung für alte Menschen das Lied „Kein schöner Land in dieser Zeit“ anstimmt, kann sich sicher sein, dass fast alle alten und inzwischen gebrechlichen Stimmen einstimmen werden.



„Atemlos durch die Nacht“

In der aktuellen Zeit und Gesellschaft gibt es kaum noch solch verbindendes Liedgut. Was werden wir eigentlich in den Pflegeheimen singen? „Atemlos durch die Nacht“? Allerdings ist eines gleich geblieben: das Bedürfnis nach Musik. Es ist immer noch groß, nur wird heute Musik vor allem konsumiert. Und dabei gibt es kaum noch allgemein verbindende Musik, sondern ein sehr ausdifferenziertes Musikangebot, zu dem man quasi überall und zu jeder Zeit Zugriff hat: beim Joggen, im Auto, auf dem Schulhof.

Was bedeutet dieser gesellschaftliche Wandel, der zunächst einfach zu konstatieren ist, für das Singen in unseren Gemeinden? Auch dort ist der Wandel deutlich spürbar. War es für die jungen Menschen bis vor etwa 20 Jahren vor allem in den Dorfgemeinden noch selbstverständlich, entweder im Singchor oder im Posaunenchor und im besten Fall in beiden Chören mitzuwirken, müssen heute viele Kirchenchöre ihre Arbeit aufgrund mangelnden Nachwuchses bald einstellen. Das ist ein trauriger Prozess für eine

Gemeinde, und ein hohes Gut im Gemeindeleben geht verloren.

Klar, es gibt auch Gemeinden in unserer Kirche, in denen die Chöre weiter guten Zulauf haben. Gemeinden, in denen sich neue Chöre gegründet haben. Aber wie wird das Singen in Zukunft in den Gemeinden erhalten bleiben können, die tendenziell eher kleiner werden?

Es gibt bereits viele kreative Ideen und Versuche, mit dieser Herausforderung umzugehen. Chorprojekte mit exter-



© Archiv St. Thomas-Gemeinde Widdershausen (SELK)

nen Chorleitern werden ins Leben gerufen, die punktuell die Kirchenmusik neu erleben lassen und Menschen zum Singen begeistern, die bisher keine klassische Chorsängerkarriere in ihrer Biografie vorweisen können. Solche Projekte bieten die Chance, neben der traditionellen Kirchenmusik auch Lieder aus der christlichen Populärmusik zu singen. Dadurch lassen sich manches Mal neue Sänger finden. Gleichzeitig ist klar: Das ist eine andere Chormusikarbeit als bisher. Solch ein Projektchor kann nicht auf jeder Beerdigung singen. Auch nicht zu den runden Geburtstagen und auch nicht regelmäßig im Gottesdienst. Aber immerhin bieten solche Chorprojekte neue Anknüpfungspunkt und für einen abgesteckten Zeitrahmen eine begeisternde Chormusik. Diese Projekte, die meist mit einem Gottesdienst abschließen, der von dem Projektchor mitgestaltet wird, können sich zu Höhepunkten im Gemeindeleben entwickeln. Dafür müssen Gemeinden aber geeignete Chorleiter finden und sich entscheiden, Geld in die Hand zu nehmen.

Eine Gemeinde rückt zusammen

Aber wie ist das mit dem allsonntäglichen Gemeindegesang? Ein Glück, wenn eine Gemeinde einen Organisten hat, der durch sein Orgelspiel den Gemeindegesang und die Liturgie trägt. Danken sie ihm regelmäßig für seine Arbeit. Wenn Gemeinden keine Organisten mehr aufbieten können, springt vielerorts der Posaunenchor ein. Auch das ist eine große Aufgabe, beinahe sonntäglich die Gemeinde zu begleiten. Auch denen tut ein „Dankeschön für eure Musik“ gut. Und in manchen Gemeinden singen die Mitfeiernden a cappella. Ohne Begleitung.

Aber eines erscheint mir in jedem Fall wichtig: mit wachem Geist an den Stellschrauben zu drehen, die das gemeinsame Singen allein durch die äußeren Bedingungen fördern. Die einen Raum anbieten, in dem das Singen leicht fällt. Es gilt also, eine Atmosphäre zu schaffen, in der man gerne mitsingt. Oder mitbrummt. Oder auch nur zuhört.

Eine Voraussetzung ist diese: Nähe zueinander. In einer großen Kirche mit einer großzügigen Empore hat der Posaunenchor, der Sonntag für Sonntag den Gottesdienst begleitet, seit jeher seinen Platz oben auf der Empore. Das macht auch Sinn, damit im Kirchenschiff ausreichend Bänke für die anderen Gottesdienstbesucher zur Verfügung stehen.

Haben sich aber die äußeren Bedingungen verändert, sitzen im sonntäglichen Alltag mit den Bläsern und deren Angehörigen mehr Menschen auf der Empore als im Kirchenschiff und verteilen sich die Mitfeiernden im unteren Teil der Kirche vor allem weitläufig im hinteren Teil, dann scheinen Veränderungsmöglichkeiten auf der Hand zu liegen.

Es lohnt sich dann als Gemeinde, einen Prozess zu starten, um eine träge Liturgie wieder in Gang zu bekommen. Um Gemeindegesang wieder zusammenzuführen. Um Gottesdienst wieder als Gemeinschaft zu erfahren. Es kann sich dann als sinnvoll erweisen, zwei Bänke im vorderen Teil der Kirche auszubauen, Stühle für den Posaunenchor aufzustellen, als Gemeinde im vorderen Teil der Kirche zusammenzurücken. Diese Veränderungen der äußeren Bedingungen können im besten Fall dazu führen, dass sich die Menschen in der Kirche wieder gegenseitig hören, dass Stimmen zusammenklingen, dass Gemeindegesang auch mit wenigen wieder als kräftig wahrgenommen wird.

In jedem Fall aber wird es sich lohnen, als Gemeinde darüber ins Gespräch zu kommen. Welche Stellschrauben erkannt und gedreht werden können. Denn damit ist ja vor allem eines im Blick: das Lob Gottes gemeinsam zum Ausdruck zu bringen, sich die Frohe Botschaft gegenseitig ins Herz zu singen und zu musizieren und Gottesdienst als Gemeinschaft miteinander und mit Gott erfahrbar werden zu lassen.

Denn genau dies vermögen das Singen und die Kirchenmusik in unseren Gottesdiensten: Sie bewegen seelische Tiefenschichten unseres Menschseins, die das gesprochene Wort kaum erreichen kann.

Benjamin Anwand

Terminkalender

Mai 2017 (in Auswahl)

- **3. Mai:** Niedersachsen-Ost: Theologietag des Pfarrkonvents in Sottrorf
- **3. Mai:** LuKi-Redaktion in Hannover
- **5. Mai:** Hessen Nord: BJT in Balhorn
- **5. Mai:** Mitgliederversammlung des Jugendbegegnungszentrums Helderungen e. V. in Helderungen
- **5. und 6. Mai:** Hessen-Süd: KBZ-Synode in Steeden
- **5. und 6. Mai:** Süddeutschland: Synode auf dem Sperlingshof in Remchingen
- **5. bis 7. Mai:** Hessen-Nord: BJT in Balhorn
- **5. bis 7. Mai:** Niedersachsen-Süd: JuMiG-Freizeit
- **5. bis 7. Mai:** Sachsen-Thüringen: BJT in Helderungen
- **6. Mai:** Dreihausen: Konzert zur Einweihung der renovierten Kirche
- **7. Mai:** Dreihausen: Einweihung der renovierten Kirche
- **8. Mai:** Hessen-Nord: Singen im Gertrudenstift
- **8. Mai:** Niedersachsen-Süd: Gruppenblasen in Hannover-Bethlehem
- **11. Mai:** Hessen-Nord: Supervision für Pfarrer in Homberg (Efze)
- **11. Mai:** Niedersachsen-Ost: „Mittelkreistreffen“ in Lüneburg
- **12. bis 14. Mai:** Niedersachsen-Süd: BJT in Ettenbüttel
- **13. Mai:** Niedersachsen-Ost: Strand-Jugendtag in Scharbeutz-Bad Schwartau
- **13. Mai:** Niedersachsen-Süd: Probe der Lutherischen Bläsergruppe in ●●●●●
- **15. bis 18. Mai:** Pastorkolleg im Kloster Drübeck
- **20. Mai:** Niedersachsen-Süd: Rendantentag in Stadthagen
- **21. Mai:** Bezirkskirchentag in Homberg (Efze)
- **26. Mai:** Ostinato-Konzert in Halle
- **26. bis 28. Mai:** Teen-Days in Molzen

- **29. bis 31. Mai:** Kirchenleitung in Hannover

Juni 2017 (in Auswahl)

- **2. bis 5. Juni:** Rader Sing- und Musiziertage in Radevormwald
- **9. bis 11. Juni:** Selk-Olympiade in Farven
- **9. Juni:** Hessen-Nord: KBZ-Synode in Unshausen

Weitere Termine finden Sie im Internet unter www.selk.de/Termine

ANZEIGE

DIASPORAWERK
 Postbank Dortmund – IBAN
 DE07 4401 0046 0109 2504 67
 BIC PBNKDEFF
www.diasporawerk-selk.com

Diasporawerk in der
 Evangelisch-Lutherischen Kirche
 -Gotteskasten-e. V.

Wir sammeln
 für Christen
 in der Zerstreuung.

Impressum

LUTHERISCHE KIRCHE

Kirchenblatt der Selbständigen Evangelisch-Lutherischen Kirche (SELK)

48. Jahrgang

Herausgeber

Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche
 Schopenhauerstraße 7, 30625 Hannover
 Internet: www.selk.de

Druck und Verlag

MHD Druck und Service GmbH
 Harmsstraße 6, 29320 Hermannsburg
 Telefon: (0 50 52) 91 25-0
 Telefax: (0 50 52) 91 25-22
 Internet: www.mhd-druck.de
 Sparkasse Celle:
 IBAN: DE70 2575 0001 0055 5991 61
 BIC: NOLADE21CEL

Gestaltung

tjulipp agentur, Hermannsburg

Abonnement- und Anzeigenannahme

Stefanie Nikolai
 Telefon: (0 50 52) 91 25-10
 E-Mail: s.nikolai@mhd-druck.de

Anzeigenpreis

Pro mm einseitig € 1,-, zuzügl. 19% MWSt.

Anzeigen-Annahmeschluss

Zehnter Tag des Vormonats

Bezugspreise

Im Sammelbezug € 2,- je Ausgabe
 (jährlich € 23,80; halbjährlich € 11,90).
 Einzelbezug Inland € 2,50 (jährlich € 29,80)
 inkl. 7% MWSt.

Abbestellungen sind möglich bis zum 31. Dezember eines Jahres. Voraussetzung ist, dass spätestens drei Monate vor dem Termin die Abbestellung beim Verlag vorliegt.

Redaktionsschluss

Erster Tag des Vormonats

Redaktion



Dr. Andrea Grünhagen,
 Chefredakteurin
 Große Barlinge 37
 30171 Hannover
 Telefon: (05 11) 26 07 89 59
 E-Mail: Gruenhagen@selk.de
 Wort zum Leben • Glauben •
 Rätsel • Editorial • Leserbriefe



Pfarrer Jochen Roth, M.A.
 Hauptstraße 34
 31275 Lehrte
 Telefon: (05 11) 93 31 34
 E-Mail: Jochen.Roth@selk.de
 Presseschau • Zwischenruf •
 Medien • Glauben



Bischof Hans-Jörg Voigt D.D.
 Postfach 69 04 07
 30613 Hannover
 Telefon: (05 11) 55 78 08
 E-Mail: Bischof@selk.de
 Glauben • Gesellschaft



Pfarrer Benjamin Anwand
 Widdershausen
 Brunnenstraße 10
 36266 Heringen
 Telefon: (0 66 24) 3 02
 E-Mail: widdershausen-obersuhl@selk.de
 Glauben • Titelseite



Pfarrer Gottfried Heyn
 Große Barlinge 35
 30171 Hannover
 Telefon: (05 11) 81 58 30
 E-Mail: Heyn@selk.de
 Neues aus der SELK • Personen
 • Termine

Homepage

www.lutherischekirche.de

Facebook

www.facebook.com/lutherischekirche

Beilage

Vierteljährlich liegt „füreinander“ (Diasporawerk) als Nebenblatt bei; dieser Ausgabe eine Beilage vom Druckhaus Harms: „Lutheraner.Info Spezial“.

Titelbild

Pipe Organ.
 © Fotoluminate LLC | fotolia.de

Bild Rückseite

© WerbeFabrik |
pixabay.com



SELK Homepage-Baukasten

Das Amt für Gemeindedienst (AfG) der SELK präsentiert:
Ihre Gemeinde professionell und modern im Internet:
Bauen Sie sich eine Website nach Ihren Wünschen auf.

Alle Infos finden Sie hier:
www.Homepage-Baukasten.AfG-SELK.de

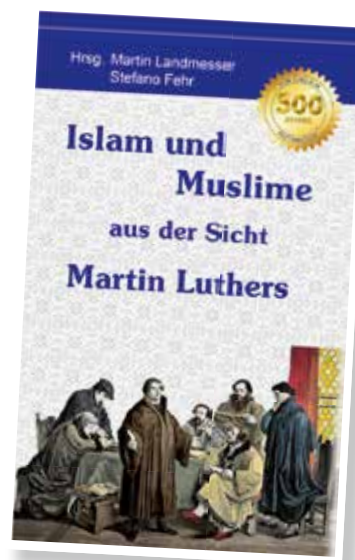


Amt für Gemeindedienst
SELBSTÄNDIGE EVANGELISCH-LUTHERISCHE KIRCHE



Das Buch

zu: **500 Jahre**
Reformation



Martin Luther war einer der besten Kenner des Islam und der erste christliche Theologe in Europa, der das „gemeine Volk“ in einer verständlichen Sprache über die Muslime und ihren Glauben aufgeklärt hat.

Martin Luther ging es nicht um eine billige Polemik, sondern um eine sachliche und biblisch begründete Analyse des Islam.

Die scharfsinnigen Urteile des Reformators über das Wesen des Islam sind heute wertvoller und aktueller denn je.

ISBN-Nr.: 978-3-9812279-8-7

Bestellbar:

SCM Shop im ICMedienhaus
GmbH & Co KG
Max-Eyth-Straße 41
D-71088 Holzgerlingen
Telefon: +49 (0) 7031 74 14 - 0
E-Mail: info@scm-shop.de

€ 9,95 zzgl. Versandkosten

NEU vom Amt
für Gemeindedienst der SELK:

Aus der Taufe leben – Zeit für Gott

Praktische Impulse zur Gestaltung des Alltags



Mappe mit Andachtsabläufen und Gebeten für den eigenen oder gemeinsamen Gebrauch
Preis: 6,- Euro, zuzüglich Versand.

Bezug:

SELK | Amt für Gemeindedienst,
Postfach 690407, 30613 Hannover,
Telefax: (05 11) 55 15 88,
E-Mail: afg@afg-selk.de

@@@ Mehr als 1100 Abonnenten!

Der elektronische Nachrichtendienst

selk_news berichtet nahezu täglich aus dem Leben der SELK; ihrer Einrichtungen und Werke.



Der E-Mail-Info-Dienst wird kostenlos angeboten und kann über www.selk.de (dort: Newsletter) bezogen werden. @@@



ZU GAST IN DER ALTEN LATEINSCHULE

Die Internationale Lutherische Wittenberg-Gesellschaft, in der die Lutherische Kirche-Missouri Synode und die Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche zusammenarbeiten, betreibt in Wittenberg das internationale Studien- und Begegnungszentrum „Alte Lateinschule“, das als Gruppenunterkunft genutzt werden kann.

Auskünfte und Buchungen erfolgen über das Colleg Wittenberg:
E-Mail: info@collegwittenberg.de,
Telefon: (0 34 91) 50 79 50

Stiften helfen – Hilfe stiften

Stiftung zur Sicherung der Versorgung kirchlicher Mitarbeiter der SELK

Evangelische Bank,
IBAN DE08 5206 0410 0000 6194 00
BIC GENODEF1LEK1

Für unser gesamtkirchliches Netzwerk ehrenamtlicher Mitarbeiter suchen wir:

Ortskräfte für Arbeitssicherheit

Sie sind Fachkraft für Arbeitssicherheit oder haben Interesse, sich zur Ortskraft für Arbeitssicherheit ausbilden zu lassen? Sie sind bereit, sich ehrenamtlich für einen begrenzten regionalen Bereich in den Aufgabenbereich der Arbeitssicherheit einbinden zu lassen?

Dann melden Sie sich bitte beim
Kordinator der SELK
für Arbeits- und Gesundheitsschutz
Dipl.-Ing. Henning Seyboth,
Hebelstraße 6.1,
65817 Eppstein,
Telefon (0 61 98) 50 20 73,
E-Mail: sifa@epstein@unitybox.de



Lutherische Orientierung Themenhefte der SELK

Heft 7:

„Haben als hätte man nicht.“

(1. Korinther 7, 29ff.)

Wirtschaftsethik in verantworteter Freiheit

Herausgegeben von der
Ethikkommission der SELK
Stückpreis: 2,50 €.

Zu beziehen über: Kirchenbüro der SELK,
Postfach 690407, 30613 Hannover,
Telefax: (05 11) 55 15 88, E-Mail: selk@selk.de